

Lektionen für die Ohren

Bildung – „Hörclubs“ sollen kleinen Kindern das Handwerkszeug zur Bildung vermitteln

VON HEIDE GERMANN

FRANKFURT. In der Kreismitte sitzt der Zwerg, die Augen verbunden, die Ohren weit auf. Er bewacht einen Schatz. Doch ringsum lauern schon die Diebe. Einer wird sich heranschleichen, um den Schatz zu stehlen. Aber wer? Mit großen Augen, alle Sinne angespannt, sind die Zweitklässler der Walter-Kolb-Schule in Frankfurt bei der Sache. Schon ein Kleiderrascheln, ein Stuhlknarren kann den Dieb verraten.

„Hörclub“ steht auf dem Stundenplan. Die Einstiegsspiele helfen den Kindern, sich für ein konzentriertes Zuhören zu öffnen. Dann geht es weiter mit dem Hör-

Tagesspruch

Wer wenig sieht, sieht immer weniger; wer schlecht hört; hört immer einiges noch dazu.

Friedrich Nietzsche

spiel, das im Mittelpunkt steht. Wenn Zeit bleibt, wird noch gebastelt, gespielt, mit Tönen experimentiert.

Als sich 1999 der Verein „Zuhören“ etablierte und mit seinem Hörclub-Programm in die Grundschulen ging, traf er ins Schwarze. In einer Welt der Reizüberflutung, in der es Kindern immer schwerer fällt, sich zu konzentrieren, ist das genaue Hinhören und auch das Stillewerden wichtiger denn je. Nur wer zuhört, kann Sprache lernen, aus Klängen innere Bilder zaubern, kann teilhaben am Miteinander, an Kultur und Lernen. In den Hörclubs an Grundschulen können Kinder das Hören spielend und ohne pädagogischen Zwang üben. Sie kommen freiwillig, im Anschluss an den normalen Unterricht oder auch am Nachmittag. Und sie erfahren: es macht Spaß.

Maßgeblich initiiert von Volker Bernius (Redakteur beim Hessi-

schen Rundfunk) und Lena Dietze (Arbeitskreis Radio und Schule), betreut von Katja Bergmann (Projektbüro Stiftung Zuhören) gibt es inzwischen bundesweit bald 150 solcher Hörclubs in Grundschulen; allen voran in Bayern, Hessen und Thüringen.

Das „Zuhören als soziale und mediale Schlüsselkompetenz zu fördern“, ist das Ziel dieser gemeinnützigen „Stiftung Zuhören“, die im vergangenen Jahr in Kooperation von Hessischem und Bayerischem Rundfunk und den zwei privaten Landesmedienanstalten der beiden Länder gegründet wurde und heute unter der Schirmherrschaft von Jutta Limbach steht. Auch für Kindergärten, für ältere Schüler und Erwachsene plant die Stiftung Workshops, Hörkonzepte und -projekte sowie wissenschaftliche Begleitung. Ähnliche Ansätze und Ziele, das Hören wieder zu fördern, findet man auch anderswo; etwa in den Projekten der in Köln ansässigen „Schule des Hörens“. Für die Hörclubs gibt die Stiftung Zuhören den Anstoß, liefert den Schulen Know-How und Handwerkszeug. Dazu gehört ein kostengünstiges Materialpaket, das Hörspiele und Klangproben, didaktische Tipps und Informationen in Auszügen für Leiter und Eltern enthält.

Das komplette Praxishandbuch „Hörspaß. Über Hörclubs an Grundschulen“ erscheint im Sommer 2003. So ausgerüstet, kann jede interessierte Schule ihren Hörclub in eigener Regie inszenieren. Wer den Schritt wagt, darf mit der Begeisterung der Kinder rechnen.

STIFTUNG ZUHÖREN

Kontakt: Stiftung Zuhören, Dr. Katja Bergmann, c/o Hessischer Rundfunk, Bertramstraße 8, 60320 Frankfurt am Main, Telefon 069 1553938. E-mail: hoerclubs@hr-online.de. Internet: www.stiftung-zuhoeren.de